

Stromausfall sorgt für helle Aufregung

Altstadt lahm gelegt. Oper „Troubadour“ beginnt 45 Minuten später. Atmosphäre und große Gefühle bei der Klassik.

VON UNSEREM MITARBEITER
ANDREAS GABBERT

MONSCHAU. Gegen 20 Uhr gingen auf der Burg die Lichter aus. Ein Stromausfall hatte die gesamte Altstadt lahm gelegt und sorgte für höchste Alarmstufe bei den Veranstaltern. Ohne Strom wäre die Aufführung von Verdis „Troubadour“ nicht möglich gewesen und auch aus Sicherheitsaspekten hätte die Veranstaltung abgesagt werden müssen. Doch kurz vor 21 Uhr kam die Zusage, dass der Schaden in wenigen Minuten behoben sei und den Veranstaltern fiel ein Stein vom Herzen.

Mit beherztem Einsatz hatte das RWE den Abbruch der Veranstaltung verhindert. Als Ursache wurde ein Schaden in einem unterirdischen Kabelstrang in der Kirchstraße ausgemacht, der möglicherweise durch Bauarbeiten an anderen Stelle ausgelöst und hier wirksam wurde. Wilhelm Keitel, künstlerischer Leiter der Festspiele, konnte dem geduldigen Publikum nun per Megaphon versichern, dass es nun bald los gehen könne.

Mit fast einer Stunde Verspätung erklangen schließlich die ersten Töne des „Troubadour“. Jetzt verging die Zeit wie im Fluge. Schnell gelang es den Darstellern



Ein glanzvolles Abschluss-Wochenende erlebte die Klassik 2007 auf der Burg Monschau. Bei der Verdi-Oper „Der Troubadour“ (Bild) kamen Zuschauer und Akteure aber erst nach einem Stromausfall in den Genuss der Aufführung. Fotos: Andreas Gabbert



Gleich geht's weiter: Wilhelm Keitel, der künstlerische Leiter Klassik 2007, unterrichtet das Publikum über die aktuelle Entwicklung.

und dem Orchester der Bolschoi Oper Minsk, unter der musikalischen Leitung von Viktor Ploskina, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Die Künstler boten ein wahres Spektakel an diesem schönen Sommerabend. Die Farbenpracht der Kostüme und die einzigartige Kulisse der Monschauer Burg ließen eine außergewöhnliche Atmosphäre entstehen. Großartige Bühnenbauten waren dazu nicht notwendig. Lediglich einige wenige Podeste waren auf der Bühne aufgebaut. Harmonisch fügten sich Künstler und Kulisse zu einem Ganzen.

Der Troubadour gehört zu den populärsten Opern Giuseppe Verdis. Besonders beliebt ist die Oper vor allem wegen ihres ungewöhnlichen Reichtums an Melodien, die auch das Monschauer Publikum verzauberten.

Die Handlung des Stückes dreht sich um Liebe, Hass und Eifersucht. Die Tochter einer alten Zigeunerin (Natalya Akinina) nimmt Rache für den Tod ihrer Mutter, indem sie einen der beiden Söhne des alten Grafen Luna entführt. Jahre später treffen der junge Graf von Luna (Vladimir Petrov) und

Troubadour Manrico (Sergey Frankovsky) aufeinander, sie lieben Beide die schöne Leonora (Tatjana Tretyak). Manrico und der junge Graf bekämpfen sich auf Leben und Tod, nicht wissend, dass sie Brüder sind. Am Ende wird der Troubadour durch den Grafen, seinen eigenen Bruder, hingerichtet. Die Mutter der Zigeunerin ist gerächt.

Bravo-Rufe

Jede Szene bedachten die Zuschauer mit Beifall und vereinzelt Bravo-Rufen. Einigen Gästen wurde es während der Vorstellung aus unterschiedlichen Gründen kalt. Die einen hatten wohl aufgrund des herrlichen Sommertags die kühlen Temperaturen nach Sonnenuntergang auf der Burg, unterschätzt. Anderen jagte die Musik kalte Schauer über den Rücken. „Es läuft einem kalt den Rücken runter, nicht wegen der Kälte, wegen der Musik“, brachte es eine faszinierte Zuschauerin auf den Punkt.

Am Ende, kurz vor Mitternacht, hielt das Publikum nichts mehr auf den Stühlen. Minutenlang ver-

abschiedeten die bewegten Zuschauer das Ensemble mit stehenden Ovationen in den wohlverdienten Feierabend. Die Darstellerin der Zigeunerin, Natalya Akinina, hatte mit ihrem Ausdrucksvermögen einen bleibenden Eindruck hinterlassen und wurde begeistert gefeiert.

Sollte einem der Gäste das Stück diesmal etwas kürzer vorgekommen sein, so lag dies nicht nur an der hervorragenden Leistung der

Schauspieler und Musiker, sondern auch daran, dass aufgrund des Stromausfalls auf die Ouvertüre verzichtet worden war. Doch es gab an diesem Abend niemanden der sich darüber geärgert hätte. Das Publikum war an diesem Abend mehr als zufrieden und verließ froh gestimmt zu später Stunde diesen wirklich unvergesslichen Abend auf der Burg.

(s. auch Bericht im Innenteil und Kultur)

Die Lichttechnik hielt sich zurück

- Viele Zuschauer dürften es vielleicht gar nicht bemerkt haben, wohl aber die Fotografen: Die Ausleuchtung der Burgbühne beim „Troubadour“ war spärlicher als gewohnt. Nach dem Stromausfall und der wieder hergestellten Verbindung zur Burg wollten die Techniker nicht das Risiko einer erneuten Unterbrechung eingehen und fuhren deshalb das Bühnenlicht nur mit halber Kraft.
- Die Altstadt hatte bereits seit einer halben Stunde wieder Licht, ehe dann endlich die neuen Schaltkreise so gelegt

waren, dass auch die Burg wieder erleuchtete. Auch Teile von Mützenich und Rohren waren kurzfristig vom Netz.

- Die genaue Ursachenforschung wird heute morgen erfolgen. Um das Risiko einer Überbelastung auszuschließen, war vor der Klassik 2007 die Leistung für die Burg noch verdoppelt worden. Die jetzt offenbar gewordene Schwachstelle im Netz verlangt eine genaue Untersuchung, denn die Verantwortlichen der Klassik möchten nicht noch einmal auf eine derartige Nervenprobe gestellt werden.

Auch Kaltblüter schießen manchmal übers Ziel hinaus

Spektakuläres Rennen der Kolosse zum Auftakt des Reitturniers in Mützenich. Christine Palm Siegerin unter 19 Teilnehmern.

MÜTZENICH. Die 21. Auflage des Mützenicher Kaltblutrennens wurde dank schönen Wetters und überraschend hoher Beteiligung eine runde Sache. Über 1000 Zuschauer verfolgten die Wettkämpfe der „Dickens“.

„Am Mittwoch stand hier noch hohes Gras“, berichtete der erste Vorsitzende des Reitvereins St. Georg Mützenich, Ingo Scheffen. Kaum vorstellbar, dass man in zwei Tagen den Turnierplatz herrichten kann. Doch das beherrschen die versierten Helfer im Mützenicher Reitverein; die schicke Anlage zeigte sich am Wochenende unter strahlend blauem Himmel von ihrer besten Seite. Aus allen Richtungen kamen die Besucher; zwischen altem Zollamt und Mützenicher Kirche war kaum mehr ein Parkplatz zu finden. Es ist einfach ein Anziehungspunkt ohnegleichen, wenn sich die Kaltblüter im Venn ein Stellchen geben. Aber auch die hohe Teilnehmerzahl der Vierbeiner verblüffte die Mützenicher, diesmal machten 19 Pferde mit.

Zunächst hatten sich zwei junge Leute aus dem Verein einen originalen Geschicklichkeitswettbewerb ausgedacht: Da war eine Art Slalom zu Pferd zu absolvieren, ein Ring musste aufgenommen werden und ein (hart gekochtes) Ei auf einem Löffel zu einem Posten transportiert werden.

Spannend gestaltete sich auch die sportliche Einlage der Reiterinnen und Reiter, die absteigen und

drei kleine Hindernisse überwinden mussten natürlich unter lautstarken Anfeuerungsrufen der begeistertsten Zuschauer. Sieger dieses Wettbewerbs wurde Marcel Linzen auf Paula.

Während die Vorbereitungen für das eigentliche Rennen getroffen wurden, hatten die vielen Gäste Gelegenheit, die stolzen Kaltblutpferde eingehend zu betrachten. Der Typ, den man sich im allgemeinen als Rücken- und Arbeitspferd vorstellt, wird wohl am

ehesten vom Brabanter verkörpert, einem starken großen belgischen Kaltblut, das seine Heimat in Belgien hat und ein Gewicht von ungefähr einer Tonne auf die Waage bringt. Blauschimmel werden die schönen grauen Pferde genannt, die eine schwarze Mähne und schwarzen Fesselbehang aufweisen. Sie sind geduldige und ausdauernde Arbeitspferde, aber für das Mützenicher Rennen wurden sie recht munter gemacht, wie auch die holländischen, rheini-

sch-westfälischen und Thüringer Kaltblüter.

In der Konkurrenz fanden sich auch leichtere Typen, so dass man sich auf eine Einteilung in zwei Gruppen einigte. Paarweise wurde der Platz umrundet, die Sieger qualifizierten sich für die nächste Runde. In der leichten Klasse gewann Rico, geritten von Dirk Nobis aus Geilenkirchen.

In der schweren Klasse sorgten besonders die Teilnehmer aus der Umgebung für brisante Momente

und Nervenkitzel: Ist nämlich so ein Kaltblut erst mal im Galopp unterwegs, dann bekommt der Reiter unter Umständen Probleme mit der Lenkung! Manche kürzten ab, bei Sarah Pastern sah es zunächst nach einem klaren Sieg auf Nylon aus, doch der rannte am Zieleinlauf vorbei, so dass Jenny Schmitz unter dem Geschrei ihrer Fans aus diesem Zweikampf als Siegerin hervorging!

Lob für die „Dicke“

Im letzten Lauf besiegte Christine Palm vom gastgebenden Verein auf Quinta ihren Konkurrenten aus Höfen, den erfahrenen Bernhard Ungermann, der Annabell gesattelt hatte. Überschwänglich lobte sie ihre „schicke Dicke“, die vor lauter Aufregung nicht mehr stillstehen konnte. Manfred Jansen, Gebietsdirektor der Sparkasse Monschau, ehrte die Siegerin und die Platzierten und zeigte sich erleichtert, dass dieses spannende Spektakel ohne Unfälle und mit großer Fairness über die Bühne gegangen sei.

Bei Einbruch der Dunkelheit sah man dann die Walze in Aktion: Die tiefen Löcher, die die schweren Hufe der Rösser hinterlassen hatten, mussten geglättet werden. Denn am nächsten Morgen ging es auf dem Platz wieder zeitig los mit Springprüfungen - alles kein großes Problem für die engagierten Mützenicher Pferdefreunde. (ale)



Die Kaltblutpferde (unser Bild zeigt die Mützenicher Lokalmatadore) waren auch bereits vor dem Rennen in Mützenich die große Attraktion für die Zuschauer. Foto: Anneliese Lauscher

ANGEMERKT

Heiß auf Schule

In sieben Wochen beginnen die Herbstferien. Kann das ein Trost sein für den verlorenen Sommer? Das ist richtig gemein, dass die Kinder ausgerechnet heute wieder zur Schule müssen, wo der Sommer erst so richtig anfängt.

Andererseits sind sechs Wochen Ferien auch eine schöne Zeit; solche traumhaft langen Pausen, das Leben abseits aller Verpflichtungen zu genießen, wird es nach dem Schülerleben für die meisten nie wieder geben.

Heiß auf Schule sind heute wahrscheinlich die wenigsten Schüler, mehr schon die Eltern. Zum Start der Schule dürfen sich die Schüler, die die weiterführenden Monschau besuchen, jedenfalls auf einen spannenden Start freuen, wenn zu Beginn der Woche gleichzeitig in den Serpentina geübt wird und die auch die St. Vith Straße gesperrt ist. Da gilt es hellwach zum Schulbeginn zu sein, um nicht den Bus zu verpassen, und der Spruch der Verkehrswacht Monschau „Brems Dich“ gewinnt eine zusätzliche Dimension.

Aber ist das ein Trost für den geklauten Sommer? Vielleicht kommt ja auch alles anders. Das neue Hochdruckgebiet „Ezalda“ heizt zum Beispiel dermaßen die Eifel auf, dass man den Sommer nur noch mit hitzefrei ertragen kann. Das wäre ein kleiner Trost, ist aber nicht wirklich zu erwarten. (P. St.)

Eifelwetter



Schwül und gewittrig

Die Lage: Am Sonntag wanderte Hoch „Ezalda“ in Richtung Nordosten und sorgt für hochsommerliche Temperaturen auch am heutigen Montag. Am Abend naht schon wieder Unheil. Ein Höhentief von Frankreich bis England sorgt für ungemütliches Wetter.

Das Resultat: Kräftige Schauer und Gewitter mit Unwetterpotential, nachfolgend immer wieder kräftige von Gewittern durchsetzte Regenfälle. Die Temperaturen werden einen ordentlichen Satz nach unten machen.

Heute und Morgen: Der Montag startet sonnig, wobei es zunehmend schwül wird. Am Abend sind erste, teils kräftige Schauer und Gewitter möglich. Die Temperaturen bleiben noch ähnlich hoch wie am Sonntag.

Weitere Aussichten: Am Dienstag kaum Sonne und immer wieder teils heftige Gewittergüsse, dabei Unwettergefahr! Mit höchstens 18 Grad deutlich kühler. Ab Mittwoch immer wieder Regen, der auch kräftig sein kann und mit Blitz und Donner begleitet sein kann, wobei es noch viele Unsicherheiten gibt. Recht kühl. Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.